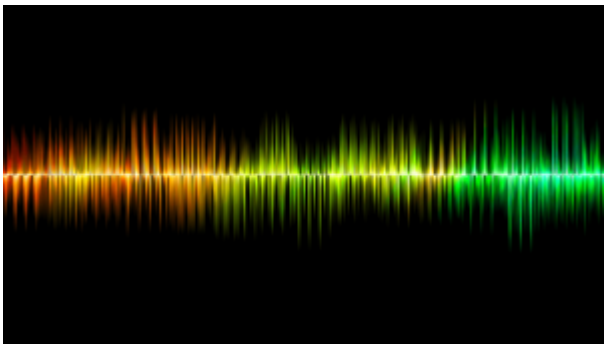
DIE STIMME VON BERG SINAI – SCHAWUOT 5782

1. Juni 2022 – 2 Sivan 5782



In Sprüche der Väter (Pirkee Avot 6:2) sagt Rabbi Jehoschu'a ben Levi: Jeden Tag verkündet eine g´ttliche Stimme vom Berg Chorev laut: "Wehe den Kreaturen für die Missachtung der Tora", denn jeder, der sich nicht mit der Tora befasst, wird als Ausgestoßener bezeichnet, wie gesagt: "Ein goldener Ring in der Nase eines Schweins ist eine schöne Frau mit schlechter Veranlagung."

Es wurde auch gesagt: Die Tafeln waren ein g´ttliches Werk und die Schrift eine g´ttliche Schrift, die auf die Tafeln eingraviert war [Exodus 32:16]. Hier wurde das Wort "Charut" genommen, als ob der Cherut läutete, weil nur er frei ist, der sich mit der Ausübung der Tora befasst. Jeder, der sich mit der Praxis der Tora befasst, findet die wahre Erhebung, wie gesagt wurde: "Von Matana bis Nachali'el und von Nachali'el bis Bamot" [Num. 21:19].

… *eine g´ttliche Stimme* usw. Ein *bat kol* ist kein Engel, sondern ein Klang. Rav Sa'adja erklärt es als eine Art Echo: Wenn jemand seine Stimme in den Bergen erhebt, entsteht ein Echo aus den Grotten.

… *vom Berg Chorev.* Da die Tora auf dem Sinai gegeben wird, hört man von dort die himmlische Stimme (Vitry). Warum heißt der Berg Sinai hier plötzlich Berg Chorev? Wenn die Leute die Tora nicht studieren, wird der Berg Sinai chorev, unfruchtbar

und heftig (Midrasch Schemuel zitiert hier andere Kommentatoren).

… *Missachtung der Tora.* Die Tora wurde am Berg Chorev gegeben. Dort schwor das ganze jüdische Hebräervolk, Tag und Nacht mit der Tora beschäftigt zu sein. Wenn das jüdische Volk dieses Versprechen nicht einhält, muss jeder das Gefühl haben, dass der Berg Chorev gegen die Verachtung der Tora (Midrasch Schemuel) protestiert. Verachtung und Respektlosigkeit richten sich in diesem Zusammenhang nicht so sehr auf die Tora, sondern vielmehr auf diejenigen, die die Tora vernachlässigen. Sie sind verachtet und verdienen keinen Respekt.

Ihre Aktionen zeigen, dass ihre Vorfahren am Berg Sinai nicht anwesend waren. Wenn ihre Vorfahren dort gewesen wären, müssten sich die Juden schämen, nicht bei ihrem geistigen Erbe zu bleiben. Es gibt ein Gleichnis von einem König, der seinen Diener zwei Stunden lang bat, Goldmünzen zu zählen. Er konnte die Goldstücke behalten, die er zählte.

Der Diener schlief ein, weil er den Wert von Gold nicht wie ein Esel schätzen konnte, der lieber Stroh als Perlen und Juwelen essen würde. Das Verhalten des Dieners führt nicht dazu, dass das Gold abgewertet wird. Gleiches gilt für Menschen, die die Tora lernen. Diejenigen, die die Tora verlassen, zeigen nur ihr Unverständnis über den Reichtum und die Belohnung der Tora (Ja'avetz).

… *wird als Ausgestoßener bezeichnet.* Nazuf ist eine Zusammenziehung von "einem goldenen Ring im Schnabel" (Vitry). Derjenige, der keinen Respekt vor der Tora und denjenigen hat, die sie studieren, gilt als exkommuniziert. Dies bezeugt die Tatsache, dass seine Seele nicht auf dem Berg Sinai war, als die Tora gegeben wurde. Weil traditionell jede jüdische Seele anwesend war, wird eine solche Person nicht als Teil der Gemeinschaft betrachtet (HaRam al-Schakar, wie im Midrasch Schemuel zitiert).

Das Wort *nezifa* bezeichnet die erste Stufe der Exkommunikation. Dies geschieht, wenn ein Gelehrter von großem spirituellen und moralischen Niveau jemanden wegschickt, der sich inakzeptablem Verhalten schuldig gemacht hat. Jemand, der das offenbarte Wort von G-tt verschmäht hat, dessen Leben jedoch nicht davon betroffen ist, ist vor G-tt unwürdig und wird weggeschickt (S.R. Hirsch).

… *Ein goldener Ring in der Nase eines Schweins.* Wenn ein Gelehrter sich von der Tora-Studie verabschiedet, ist er widerlich (Vitry). Der goldene Ring symbolisiert den Geist, mit dem der Mensch von G-tt gesegnet ist. Wenn man den Intellekt für niedere Zwecke verwendet, wird der Mensch mit einem Schweinevieh verglichen, der sich in der Müllkippe, mit einem goldenen Ring in der Schnauze, wälzt.

… *Jeder, der sich mit der Praxis der Tora befasst, findet die wahre Erhebung*. Die Menschen werden ihn respektieren und ihn von den Gemeind-Verpflichtungen befreien (Vitry). Die Tatsache, dass die Steintafeln das Werk von G'tt und nicht eines Gesandten waren, zeigt, wie sie von G'tt geliebt und geschätzt wurden. Dies ist der stärkste Beweis dafür, dass diejenigen, die sich mit G'ttes Tora beschäftigen, freier sind als alle anderen Menschen (Ja'avets). Es widerspricht der Vorstellung, dass der gläubige und praktizierende Jude ein schrecklich schweres Joch am Hals trägt. Das Gegenteil trifft schon eher zu. Er ist frei von Fehlern, Versuchungen und von der demütigenden und erdrückenden Last, die ihm eine launische Gesellschaft auferlegt (Zusammenfassung von Tiferet Yisrael und S.R. Hirsch).

... Von Matana bis Nachali'el. Unsere Weisen sagen uns, dass aus den letzten beiden Wörtern des vorhergehenden Verses, *mimidbar matana*, „von der Wüste bis Matana" [Bemidbar 21:18] diese Verse die Tora selbst treffen. Dies wird wie folgt erklärt: Derjenige, der zur Wüste wird, offen und für jeden zugänglich ist, wird die Tora als Geschenk gegeben. Sobald die Tora als Geschenk empfangen wird, wird sie zu einem

Nachali’el, einem Erbe von G’tt. Und wenn man das Niveau eines Erbes von G’tt erreicht hat, wird man zu großen Höhen aufsteigen. Wenn der Mensch jedoch arrogant wird, sinkt er tief und die Leute werden sagen: “Von den Höhen bis in das tiefe Tal” [Eruvin 54a] (zitiert von Vitry, Ja’avetz, Midrasch Schemuel).

Chag sameach – einen glücklichen Jom Tov!